

Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N.B. Ce problème de l'intégration du temps à l'intérieur du film est distinct de celui qui consiste à limiter, de façon commerciale ou utilitaire, la durée ou longueur matérielle de la projection.

— trouver le rythme qui convient à une œuvre donnée ; celui-ci dépend surtout du temps accordé, par le montage, aux diverses images et séquences, ainsi que de l'allure plus ou moins lente ou rapide du déroulement de l'action.
— exprimer les rapports du temps avec le non-temps (l'éternité, le surnaturel) ; ce qui est l'expression « religieuse » du temps ; est grand cinéaste celui qui se rapproche le mieux de l'expression de cet « inexprimable ».

V. Exigent du temps

Alors que tant de films s'oublient immédiatement après la vision, parce que tout est plat et sans portée..., d'autres films essaient de donner une impression fallacieuse de profondeur, qu'ils n'ont pas.

Le cinéaste d'élite se révèle, au moins dans plusieurs de ses œuvres, s'il donne à penser (non par la complication du scénario) par l'implantation en nous de « leur » vision, laquelle s'infiltré lentement (encore bien après la vision du film) en nous, au point qu'il faut s'en défendre si elle n'est pas acceptable (d'un point de vue primordial pour nous).

Bien des films qui, à leur apparition sur les écrans, ont ébloui les foules et même les critiques, se sont, à la longue, avérés assez médiocres ; mais, inversement, des films d'abord « maudits » ont fini par être reconnus comme dotés d'une réelle valeur artistique et humaine.

Conclusion :

L'intérêt du présent canevas, c'est que — à peu près complètement dépourvu d'exemples, du moins dans ce résumé — il permet au cinéophile de revoir toute l'histoire du cinéma et la situation actuelle de VII^e art, pour choisir lui-même ceux des réalisateurs passés ou contemporains qu'il voudra considérer comme « l'aristocratie des cinéastes ». Et, comme tels, leur donner de préférence son intérêt et son admiration.

-r-

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Sansone (Samson, der Unbesiegbare). Regie: G. Parolini, 1962; Verleih: Columbus; italienisch. Herkules-Tarzan erobert einen zu Unrecht gefangenen gehaltenen Königin ihr Reich zurück. Ein Serienprodukt mit viel Muskeleinsatz. (II)

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Figlio del Capitano Blood, II (Sohn des Kapitän Blood, Der). Regie: Tullio De Micheli, 1962; Verleih: Sadfi; italienisch. Reich ausgestattete farbige Abenteuer-geschichte um den Kampf zwischen dem Sohn eines berühmten Piraten und

einem Gouverneur, der die Sklaverei wieder eingeführt hat. Der Wert einer allgemeinen Schau-Unterhaltung wird herabgemindert durch die Darstellung vieler Roheiten. (II–III)

Kohlhiesels Tochter. Regie: Axel von Ambesser, 1962; Verleih: Nordisk; deutsch. Neuauflage des Schwanks von der häßlichen Susi und der schönen Liesel (die erst heiraten darf, wenn die Susi versorgt ist). Nicht auf Geist, sondern auf Klau-mauk angelegte Unterhaltung. (II–III)

Lustige Witwe, Die. Regie: Werner Jacobs, 1962; Verleih: Elite; deutsch. Öster-reichischer Schwank, der mit der Operette von Franz Lehár nicht viel mehr als den Namen gemeinsam hat, hingegen völlig in die Serie der geistlosen Klau-maukpotpourris paßt. (II–III)

Maciste contro Ercole nella valle dei guai (Maciste gegen Herkules). Regie: Mario Mattoli, 1961; Verleih: Beretta; italienisch. Ein Variétémanager und sein Sekretär geraten mittels einer Zeitmaschine in die Vergangenheit zurück. Ein anspruchsloser Ulk, der sich stellenweise als köstlicher Ansatz zu einer Parodie auf die italienischen pseudomythologischen Abenteuerfilme erweist, aber aller-dings seinen Unsinn etwas lange hindehnt. (II–III)

Vom Zaren bis Stalin. Regie: R. Nußbaum und P. Rosinski, 1961; Verleih: Rialto; deutsch. Sammlung von Dokumentaraufnahmen zur Vorgeschichte der Revolu-tion von 1917 und über die ersten Jahre der kommunistischen Diktatur in Ruß-land. Bietet viele bisher kaum bekannte Aufnahmen – der Kommentar allerdings simplifiziert gelegentlich die Zusammenhänge. (II–III) Cf. Bespr. Nr. 3, 1963.

Waldrausch. Regie: Paul May, 1962; Verleih: Elite; deutsch. Die Gefährdung eines Staudammbaues durch vom «Waldrausch» hervorgerufene menschliche Schwächen und Leidenschaften. Mit dramatischen Effekten aufgeputzte, senti-mental-kitschige Ganghofer-Verfilmung. (II–III)

III. Für Erwachsene

Col ferro e col fuoco (Mit Blut und Feuer). Regie: Fernando Cerchio, 1961; Ver-leih: Europa; italienisch. Verfilmung des Romans von Sienkiewicz «Mit Feuer und Schwert». Ungeistig und roh. (III)

Comment réussir en amour. Regie: Michel Boisrond, 1962; Verleih: Sadfi; französisch. Französisches Lustspiel, das ohne Sorge um ein eigentliches Thema eine Anzahl notdürftig zurechtgeschusterte und einige zum Lachen rei-zende Sketchs zu anspruchsloser Erwachsenenunterhaltung serviert. (III)

Loudest whisper, The (Zwei Frauen). Regie: William Wyler, 1962; Verleih: Un-artisco; englisch. Verfilmung eines früheren Broadway-Erfolgsstückes über zwei junge Leiterinnen eines Mädchenpensionates, die fälschlicherweise einer wider-natürlichen gegenseitigen Liebe angeklagt werden. Bei manchmal forcierten Gefühls- und Spannungselementen ein im ganzen diskreter, ernster Film. (III) Cf. Bespr. Nr. 3, 1963.

1984. Regie: M. Anderson, 1955/56; Verleih: Rialto; englisch. Schreckensvision der Zukunft nach dem Roman von George Orwell. Die nicht adäquate Form zeigt uns nur stellenweise das tiefere menschliche Anliegen der leidenschaft-lichen Vorlage. (III) Cf. Bespr. Nr. 3, 1963.

Schneewittchen und die sieben Gaukler. Regie: Günter Neumann, 1962; Ver-leih: Praesens; deutsch. Lustspiel, das in Anlehnung an das Märchen den bedrängten Erben eines Schweizer Hotels als Prinzen, die ihm zu Hilfe eilende Heizungsexpertin als Schneewittchen und sieben abgebrannte Zirkusartisten als die sieben Zwerge vorstellt. Unterhaltung von recht munter bis sentimental, und mit einer zu auszüglich geratenen bösen Fee von Striptease-Tänzerin. (III)

Unsichtbaren Krallen des Dr. Mabuse, Die. Regie: Harald Reinl, 1961; Verleih: Emelka; deutsch. Neuausbeutung des durch Fritz Langs zeitsymbolische Verfilmung berühmt gewordenen Stoffes, hier aber ganz einfach als grober Schock-Reißer aufgemacht. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Sodom and Gomorrah (Sodom und Gomorrha). Regie: Robert Aldrich, 1962; Verleih: Parkfilm; englisch. Der gewohnte pseudoreligiöse Monsterfilm mit viel Bildern und Betrieb, doch wenig Bibel, in dem äußerer Aufwand die mangelnde geschichtliche und menschliche Glaubhaftigkeit vergeblich zu ersetzen sucht. (III – IV)

IV. Mit Reserven

Chapman report, The (Sex ersetzt die Liebe nicht). Regie: George Cukor, 1962; Verleih: WB; englisch. Pseudowissenschaftlicher Episodenfilm über das geschlechtliche Verhalten der Frau – trotz der im deutschen Titel angedeuteten positiven Folgerung für das breite Publikum von zweifelhaftem Wert. (IV)

Diable et les dix commandements, Le (Teufel und die Zehn Gebote, Der). Regie Julien Duvivier, 1962; Verleih: Majestic; französisch. Von Duvivier mit bekannten Schauspielern gedrehter Episodenfilm über Verstöße gegen die Zehn Gebote, dessen einzelne Sketchs recht unterschiedlich gestaltet sind. Inhaltlich stehen die menschlichen Schwächen, nicht Sinn und Wert der Gebote im Vordergrund des zur Pikanterie neigenden und in seiner Aussage recht undurchsichtigen Filmes. (IV)

Mondo cane. Regie: G. Jacopetti, P. Cavara, F. Prosperi, 1961; Verleih: Monopole Pathé; italienisch. In diesem Bilderbogen des Exotischen, Abgeschmackten, Scheußlichen (und gelegentlich echt Religiösen) fehlt nur ein Bild: das der Filmleute, die mit guter Kamera, doch ohne Anstand, auf die Jagd gehen und ihre Beute ohne jedes Unterscheidungsvermögen als kulturelles Eintopfgericht der Sensationsgier servieren. Daß es zu Menschen gehört, auch unmenschlich sein zu können, haben wir immer gewußt. Reserven. (IV)

Informationen

■ Der Altherrenbund des Schweizerischen Studentenvereins lädt auf den 9. Februar 1963 um 14.30 Uhr (katholische Mädchensekundarschule, Hirschengraben 66, Zürich 1) zu einer Fortsetzung der am Akademischen Filmforum vom 17./18. November 1962 begonnenen Diskussion um Probleme des religiösen Films ein.

■ Die Arbeitsgruppe Christ und Film in Olten plant einen zweiten Zyklus über den religiösen Film. Vorgesehen sind folgende Filme: «Léon Morin prêtre», «Das Wunder des Malachias» und «Procès de Jeanne d'Arc».

■ Der Katholische Lehrerverein der Schweiz wird im kommenden Sommer vom 15. bis 18. Juli im Lehrerseminar Rickenbach SZ einen zweiten Einführungskurs in die Film- und Fernseherziehung durchführen.